

Churchill im Emmental

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DER FRIEDE: „... kei Chopfwäsche, kei Frixio und kei Parfö...
nume DUURWÄLE möchti!“

Churchill im Emmental

Jüngst fragte der «Nebelspalter» seine Leser, was Churchill in der Schweiz wohl am meisten Eindruck gemacht habe. Man könnte die Frage auch anders stellen: woran sich Churchills Popularität bei uns am besten bemessen ließe. Dazu vermöchte ich folgende wahre Geschichte aus dem tiefsten respektive fast zweithöchsten Emmental beisteuern.

In meinem Emmentaler Stöckli, in dem sich gut und ungestört arbeiten läßt und in dessen Umgebung man sich noch ein ehrlich-altmodisches «Du» bietet, hatte ich chinesischen Besuch. Da ich um die chinesische Vorliebe für alles, was Käse heißt, Bescheid weiß, führte ich die Gäste spätabends in die nahegelegene Käserei, um einen der weit und breit beliebten hiesigen Vollfettkäse aus der Taufe resp. aus dem Käskessi heben zu sehen. Beeindruckt von einem Rundgang durch die — da-

mals vollgepfropften — Käsekeller und Käsegaden, legten sich die beiden asiatischen Gäste, ein Korpsgeneral und ein Hochschulprofessor, höchstselber an das Seil, womit die Käsemasse aus dem Kessi in den Holzring unter der Schraubenpresse hinübergehoben wird. Und wiederum groß beeindruckt von diesem spontanen Tun, lud der Käser, Inhaber der goldenen Medaille der Landi und eines martialischen Schnurrbarts, die Fremden zu einem Feierabendschoppen in der guten Stube ein.

Anderntags kehrte ich mit einem schweizerischen Gast, auf dem Heimweg von einem Abendbummel, bei der Käserei an. Wir trafen den Käser auf der Laube beim Nachtessen, und ich fragte ihn beiläufig, wie ihm gestern die Chinesen gefallen hätten. Antwort: «Gwüß rächt schtiiff. Aber hei die eiget-

lig o öppis z'tüe mit däm Aengländer — wie heißt er neue? — mit däm Churchill?» (man beliebe, um im Lokalkolorit zu bleiben, den Namen «Churchill» mit zwei emmentalischen, tief hinter den Rachenmandeln gebildeten «ch» nachzusprechen!). Selbstverständlich, erklärte ich; denn Chinesen und Engländer seien ja Verbündete. «De paßt's mr umso besser», beendigte der Käser die Unterhaltung, indem er sich den Schnauzbart strich, «de chasch sä minetwäge wieder bringe, sobau du nume wottsch.»
Lepus

Lieber Nebi!

An der Kirchentüre in einem Bergdorf ist folgende Bekanntmachung für die Dorfbevölkerung angeschlagen:

«Nächsten Sonntag um 14.30 Uhr findet im Schulhaus ein öffentlicher Vortrag statt über das Thema: ‚Was haben wir vom Jenseits zu erwarten‘. Jedermann ist eingeladen. — Anschließend gemütliche Unterhaltung und Tanz.»
MBL



Frau Narok hat 'nen Präsident,
Der sich in Kaffee gut auskennt,
Der spricht oft voll Behagen:
«NAROK-Café das beste ist,
Man sollt' es allen sagen.»

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich





**Der würdige Rahmen
zum würdigen Menü**
ist die altfranzösische Weinstube
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Parade-
platz. Telefon (051) 27 23 33
Großer -Platz Hans König jun.